

S. XVII
545.



ANWEISUNG

zum
genauen Vortrage

der

Mozartschen Clavierconcerte

hauptsächlich in Absicht richtiger Applicatur

von

A. E. MÜLLER.

Leipzig, bey Schmecht & Rau.

Medell

Zu einer Zeit, wo die Instrumentalmusik durch verschiedene ausgezeichnete Genie's zu einer Höhe erhoben worden ist, auf der sie wohl noch nie glänzte, wo auch die Liebhaberei für diese Gattung der Kunst und die Virtuosität darin einen so außerordentlichen Schwung erhalten hat — darf ja wohl eine Schrift, die darauf abzweckt, wenn auch nicht neue Erfindungen und Entdeckungen, wenn auch nicht neue Eroberungen in dem blühenden Gebiete der Instrumentalmusik zu machen, doch die schon gemachten mehr zu sichern, sie allgemein nutzbarer, ihre Schätze allgemein anwendbarer zu machen — eine nicht ganz ungünstige Aufnahme hoffen. Unter den Instrumenten aber, für die die großen Meister der neuern und neuesten Zeiten so vortreflich geschrieben haben, zeichnet sich das Klavier, in mehr als einer Hinsicht aus. Seitdem besonders das Pianoforte den kalten nüchternen empfindungslosen Flügel verdrängt hat; seitdem der berühmte Stein ehemals in Augsburg zuerst durch Umschaffung der Form, und durch andere Vortheile diesem Instrumente eine satte Stärke des Tons, bei aller Sanftheit und Biegsamkeit zu geben wußte: hat es, und mit ihm selbst die Kompositionen dafür, namentlich die Concerte darauf, ein solches allgemeines Bürgerrecht in den öffentlichen musikalischen Unterhaltungen bekommen, wie vielleicht noch niemals.

Diese gründliche und schätzbare Vorliebe, unterstützt von der gütigen und wohlthätigen Natur, schuf und erweckte in den neuesten Zeiten verschiedene sehr glückliche — und da nur hier von Klavierkonzerten die Rede ist, unter diesen besonders einen ganz außerordentlichen und vor allen seinen Rivalen hervorstechenden Bearbeiter dieser Musikgattung — brauch' ich erst zu sagen, daß das Mozart war? Dieser treffliche Mann, den Deutschland erst genug zu ehren anfieng, als er todt war, verband in seinen Klavierkonzerten große Fülle und Neuheit der Harmonien mit lieblicher oft schmeichelnder Melodie; großen Reichthum, oft Kühnheit der Fantasie, überhaupt, ungemeine Mannigfaltigkeit, Pomp und Pracht eines vollen ganz ausgearbeiteten Akkompagnements mit milderer Sanftmuth und Grazie der Blasinstrumente; gab in seinen Solo's den Virtuosen Gelegenheit genug ihre Kräfte glänzend zu zeigen — verlangte aber nie Unmöglichkeiten von ihnen, und schrieb deswegen vorzüglich durchaus so ausführbar, so applicabel, als außer ihm, vielleicht als außer ihm allein — der große Philipp Emanuel Bach.

So gewiß ich hoffe, daß ganze Schaaren von Kennern, Liebhabern und Virtuosen mir in Ansehung der Werke Mozarts von der Gattung, von der hier die Rede ist — was die ersten angegebenen Eigenschaften anlangt, Beyfall geben werden; so gewiß ich mir denken kann, daß mancher das Verzeichnis der gerühmten Vorzüge der Mozart'schen Klavierkonzerte mit noch — wer weiß wie vielen Artikeln vermehren, und über dem Vergöttern das Menschliche vergessen wird —: so gewiß weiß ich auch, von der Erfahrung belehrt, daß man mir in meiner letzten Behauptung widersprochen wird. Von allen Seiten hört man nemlich Klagen über das Unspielbare, Applicaturwidrige, aller natürlichen Fingerfetzung zuwiderlaufende; folglich — über das entweder gar nicht Brauchbare oder doch wenigstens in der Ausführung sehr Unsichere, in den Mozart'schen Concerten. Ich nehme mir dagegen die Freiheit zu behaupten, daß an alle dem Holpernden, Unpräcisen, Ungewissen, Ausgelassenen und Ueberlaufenen im Vortrage dieser Concerte Nichts Schuld ist, als eine unnatürliche, falsche, oder ganz vernachlässigte und schwankende Applicatur der Spielenden, die oft ihren Grund in der Bequemlichkeit der angehenden Klavierspieler hat, weit öfter aber in der in diesem Punkt nur allzu-gemeinen Unwissenheit, oder Unachtsamkeit der Lehrer.

Den Beweis für diese absprechend scheinende Behauptung brauche ich nicht besonders zu führen; er ist meines Erachtens, hinlänglich durch Thatfachen geführt in dieser Schrift selbst vom Anfang bis zu Ende. Irre ich nicht, so ist aber der Hauptfehler der gewöhnlichen, ja ich kann sagen jeder nicht Bachischen, oder welches einerley ist, nicht Mozartischen Applikatur; der zu feltne, oder nicht richtige Gebrauch des vierten und fünften Fingers. Schon jener große Hamburger Theoretiker und Praktiker sehe dies, und arbeitete theils der Vernachlässigung des Daumen oder ersten, theils der Arroganz und Unterdrückungslucht des zweyten und dritten Fingers gegen die zwey letztern wacker entgegen in seinem Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen — schrieb auch zum Besten dieser Finger seine vortrefliche Sonate aus F mol in jenem Versuch: aber dem einen Theil der Virtuosen und Liebhaber ist dies Werk zu kostbar; der andere Theil derselben hält es für alte Musik, wohl gar für verlegene Waare, kann der Kernmusik keinen Geschmack abgewinnen, und zieht daher den Nutzen nicht daraus, den er daraus ziehen könnte. Herr Musikdirektor Türk in Halle hat zwar ein weniger kostspieliges Werk, seine Klavierschule für Lehrer und Lernende hierüber herausgegeben: aber es enthält in Bezug auf die jetzigen neuen Figuren und Passagen gar nichts specielles, und in Ansehung der allgemeineren Regeln nichts, was Bach nicht längst gesagt hätte —.

Es scheint mir also unter den praktischen Anweisungen zum gründlichen Klavierspielen noch eine Lücke zu seyn; es scheint mir bis jezt noch ein Buch zu fehlen, das, ohne alle Weitläufigkeit — um Kostbarkeit zu vermeiden — die unumstößlichen Regeln der Bachischen Applikatur vortrüge; dieselben auf die neuesten Figuren und Passagen anwendete, und durch hinlängliche Beyspiele aus den mit Recht geschätztesten und eben jezt am meisten gesuchten Kompositionen dieser Art erläutere. Diese Lücke nach meinen Kräften auszufüllen, ist meine Absicht mit gegenwärtiger Schrift. Wer Bachen inne hat, wird ihn auch in meiner Anweisung überall wiederfinden; wer ihn bisher nicht kannte oder vernachlässigte — dem wird allerdings das Einstudieren dieser Sätze nach den darüber gesetzten Fingern schwer fallen; denn was Beträchtliches wird erlernt ohne Mühe? Aber diesem kann ich doch auch zum Troste und zur Aufreizung voraussetzen, daß, wenn er sie nun endlich ganz genau und fest innen hat, er auch alle Mozartischen Konzerte — ja alle richtig und gut geschriebene Konzerte überhaupt — richtig und sicher wird vortragen können; indem der Liebhaber hier alle bedenkliche und schwierige Stellen aller Mozartischen Konzerte, die öffentlich erschienen sind, findet, und indem sich schwerlich eine Hauptfigur denken läßt, die Mozart nicht hätte, oder die wenigstens dem, der Mozart ganz spielt, schwierig bleiben würde. Das ich gerade alle Werke dieses Meisters ausschließend zum Grund lege: davon habe ich die Ursache oben angegeben.

Zur Bequemlichkeit der Spielenden habe ich auch bey jedem Konzerte das Thema, Seiten- und Zeilenzahl angegeben.

Diese Anweisung erscheint in 2 Heften die gleich nach einander erscheinen Leipzig im September 1796.

August Eberhard Müller.

Organist an der Nicolai-Kirche.



1.

2354.

Allegro:

Seite 6. Zeile 2. Tackt 6.

Concerto
Op. 4.
Liv. 1.
Bei Artaria

Thema.

Seite 6. Zeile 5. Tackt 2.

Seite 7. Zeile 2. und 3. Tackt 7.

Seite 8. Zeile 3. Tackt 3.

Seite 9. Zeile 2. Tackt 1.

Seite 11. Zeile 3. Tackt 1.

Seite 12. Zeile 2. Tackt 5

Die Applicatur wo der kleine Finger auf cis zu stehen kommt, ist die beste weil die Hand in einer ruhigern Lage bleibt.

Andante. Seite 14. Zeil. 5. T. 6.

Das eingestrichne Cis muß mit der linken Hand genommen werden.

Seite 19. Zeile 1. Tackt 1.

Seite 19 Zeile 2. Tackt 4

Auch hier ist wieder die Applicatur die beste wo auf cis und fis der kleine Finger gesetzt wird.

Seite 24. Zeile 5. Tackt 5.

Concerto.
Op. 4.
Liv. 2.
Bei Artaria

Allegro.

Seite 5. Zeile 5. Tackt 4.

Thema.

5 4 5 3 4 2

1

5 4 5 3 4 2

4 1 2 4 5 1 2 4 5 1 2 3

5 1 2 4 5 1 2 4 5 1 2 4 3 4 2 4 2 4 2 4

1 2 1 3 2 4 3

2 7

Seite 7. Zeile 2 Tackt 7.

So fort.

2 4 2 4

4 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 4 4

4 1 2 3 1 2 3 1 2

4 1 2 3 4 3 2 1

1 7 7

Seite 7. Zeile 5. Tackt 5.

5 4 5 3 4 2 4 2 4

5

4

Seite 8. Zeile 1. Tackt 2.

tr. 4 1 *tr.* 4 5 1 *tr.*

7

3

5

Seite 9. Zeile 3. Tackt 2

1 2 3 1 2 3 4 5 1 2

5 4 3 1

tr.

Dieser Satz kommt auf derselben Seite noch einmal in G, b, vor, wo dann dieselbe Oppl: statt findet.

3 1 3 2 4 7 3 2 4

4.

5 NB.

NB. Gewöhnlich werden Sätze dieser Art, also gespielt:

S. 10. Z. 5. T. 4

Sine Applicatur aber, wo auf das h. vor c. der dritte Finger zu stehen kommt, ist darum dieser vorzuziehen, weil dadurch das öftre Ueber und Zurücksetzen des zweiten Fingers gehoben wird, und die Hand ruhiger spielt; selbst Mozart bediente sich in solchen Fällen dieser Styl:

NB.

Larghetto.

S. 18. Z. 3. T. 9.

Tempo di Menuetto.

Die Applicatur mit den 3ten u. 1ten Finger, ist die beste, weil dadurch die guten Tacktheile besser marquirt werö

S. 18. Z. 4. T. 11.

5.

S. 19. Z. 4. T. 3.

S. 20. Z. 1. T. 1.

NB: Dadurch daß man im dritten Takte dieser Passage auf das eingestrichne F. den Daumen bringt, hat man den Vortheil, daß die Hand bei dem folgenden Takte schon in ihrer gehörigen Lage ist.

S. 20. Z. 5. T. 1.

4 1 2 1 2 1 2 3 2 1 4 3 3 1 4 3 5 3 2 3 2 3 4

3 1 7 7 4 3 5 1 2 4 7 3 5 2 4 5 7

3 3 2 1 2 3 7 2 2 1 3 4 7 2 3 4

S. 20. Z. 5. T. 4.

5 4 2 4 4 5 4 2 4 5 3 2 1 3 5 4 3 4

2 1 2 4 2 1 2 4 2 3 7 2 2 1 2 4

5 4 2 4 5 3 5 3 2 4 7 4 4 5 4 2 5 2 4 7 5 2 4 4 5 4 2 5 2 4

2 5 2 4 oder 1 3 1 3 5 2 4 7 4 1 3 7 3 5 2 4

1 5 2 4 4 5 4 2 5 2 4 7 5 2 4 3 5 3 1 5 2 5 2 4 7 2 4 5 4 2 4 7 5 2 4 7 2

7 4 2 4 7 3 7 3 5 2 4 7 4 7 2 1 4 7 4

3 5 2 5 7 4 2 3 5 3 2 1 4 2

2 4 7

5 Op. 21. Z. 4. F. 4

S. 22. Z. F. 4.

Concerto.
Op. 4.
Liv. 3.
Bei Maria

Allegro
tr.
Thema

S. 5. Z. 2. T. 4.

Musical notation for the first system, first part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

Alle folgenden Tackte
in derselben Application,
außer den letzten in
der 2^{ten} und 5^{ten} Zeile, also

Musical notation for the first system, second part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

S. 6. Z. 3. T. 1.

Musical notation for the second system, first part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

Musical notation for the second system, second part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

Musical notation for the third system, first part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

Musical notation for the third system, second part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

S. 7. Z. 5. T. 1.

Musical notation for the fourth system, first part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

9.

S. 7. Z. 5. T. 5.

S. 8. Z. 5.

*Alle folgenden Sätze
diesen hier angezeigten
ähnlich, werden mit der
selben Appl: gespielt.*

Seite 8. Z. 4. T. 7.

S. 9. Z. 2. T. 3.

S. 13. Z. 1. F. 2.

Musical notation for S. 13, Z. 1, F. 2. The system consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains a melodic line with various notes and rests, accompanied by numerous fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a bass line with fewer notes and rests.

S. 14. Z. 5. F. 3.

Andante.

Musical notation for S. 14, Z. 5, F. 3. The system consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains a melodic line with notes and rests, with many fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a bass line with notes and rests.

S. 18. Z. 4. F. 5.

Allegro.

Musical notation for S. 18, Z. 4, F. 5. The system consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains a melodic line with notes and rests, with many fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a bass line with notes and rests.

Musical notation for S. 18, Z. 4, F. 5. This system continues the piece with two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains a melodic line with notes and rests, with many fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a bass line with notes and rests.

S. 20. Z. 2. F. 12.

Musical notation for S. 20, Z. 2, F. 12. The system consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains a melodic line with notes and rests, with many fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a bass line with notes and rests.

Musical notation for S. 20, Z. 2, F. 12. This system continues the piece with two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains a melodic line with notes and rests, with many fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a bass line with notes and rests.

3 7 2 7 3 3 7 4 4

4 2 4 1 4 2 1 5 4 2 1 2 4 7 3 2 5 3 2 1

4 2 1 2 4 1 3 2 5 3 2 1

*So lange die Harmonie
mit den Quintsexten Accor-
den fortschreitet, bleibt
dieselbe Applicatur.*

S. 22. Z. 2. T. 1.

5 4 2 1 5 4

5 4 5 4 5 4 4 2 3 5 3 3 5 3 3

NB.

S. 22. Z. 4. T. 3.

2 3 7 2 b5 4 2 1 3 4 3 2 7 2 4 2 1 5 4 3

2 3 4 5 7 3 7 3 7 2 3 7 3 7 3 4 5 b3 b3 b3 b4

NB.

NB.

4 tr.

Die meisten Clavierspieler setzen bei Chromatischen Läuffern, den 2ten Finger auf die Obertasten, doch ist diese Stoppel; darum nicht zu empfehlen, weil der 2te Finger bald auf Unter, bald auf Obertasten gesetzt werden muß, wie das jedesmal bei dem Gange von e, zu f, und von h zu c, der Fall ist; setzt man aber den 3ten Finger gleich auf die Obertasten, so fällt dieses weg, und der 2te Finger kömmt alsdann bloß auf f, und c, so wie der 3te, allein auf die Obertasten zu stehen.

Concerto.
Op: 17.
Bei Artaria

Allegro. S. 2. Z. 3. T. 2.

S. 2. Z. 4. T. 4.

S. 3. Z. 2.

15.

S. 3. Z. 2. C. 8. 4. b. 5.

S. 4. Z. 1. C. 5.

S. 6. Z. 1. C. 6.

1 3 1 2 1 3 2 4 1 3 7 3 7 3 2 4 3 4 5 4 3 2 1 4 3 4 5 4 3 2 7 2 1 2 3 2 3 1 3

2 1 3 2

4 3 3 4 5 4 3 2 1 4 3 1 3 7 4 2 3 1 3 5 2 4 1 3 2 4

3 5 3 2 1 5 2 1 2 5 3 2 1 5 3 2

So lange die Modulation in dieser Figur fort geht, bleibt dieselbe Applicatur.

S. 6. Z. 5. T. 3.

2 3 1 2 3 4 5 3 5 2 1 2 3 4 5 3 4 2 1

S. 8. Z. 2. T. 2.

2 4 1 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1

S. 15. Z. 2.

Allegro.

2 3 4 3 2 1 3 2 1 2 1 3 2 1 2 3 5 4 3 2 1 5 4 3 2 1

1 2 5 4

4 2 7 2 1 3 1 3 7 3 5 4 3 2 1 4 3 5 1 4

1 2 3 1 2 3

4

S. 15. Z. 3. T. 8.

1 3 4 5 4 5

3 5 2 5 1 5

2 3 1 2 4

S. 15. Z. 5.

3 4 5 4 5

3 5 2 3 1 5

5 4 5 4 5 3 2 1 3

8

1 2 1 2 1 3 1 4 1 4 1

Anmerkung. Für diejenigen Clavierpieler, die Bachs Sonate aus f. mol kennen, wird diese Applicatur gewifs keine Schwierigkeiten haben; man vergleiche nur diese Stelle damit, und man wird finden, das sie Bachen dazu diente, um den richtigen Gebrauch des 4^{ten} und 5^{ten} Fingers anzuzeigen.

S. 16. Z. 3. T. 6.

2 4 1 2 4 5

2 4 1 2 4

2 4 1 2 4

2 4

2 4 1 2 4 5

4 2 1

5 4 2 1 3 2

2 3 1 2 4

S. 17. Z. 1.

Handwritten musical score for S. 17. Z. 1. The score consists of six systems, each with a treble and bass staff. The music is written in a key with one flat (B-flat major or D minor). The notation includes various note values, rests, and fingerings. The first system shows a treble staff with a sequence of notes (5, 4, 2, 1, 3, 2, 2, 3, 1, 2, 4) and a bass staff with a whole note chord. The second system continues the treble staff with notes (3, 1, 2, 4, 2, 1, 3, 4, 3, 2, 1, 4) and a bass staff with eighth notes. The third system features a treble staff with notes (3, 4, 3, 2, 1, 2, 4, 3, 2, 4, 3, 1, 2, 3, 2, 1, 4, 3, 4, 5) and a bass staff with chords. The fourth system has a treble staff with notes (1, 2, 1, 2, 3, 1, 3, 1, 2, 3, 4, 3, 2, 1, 4, 5, 4, 3, 2) and a bass staff with chords. The fifth system shows a treble staff with notes (3, 4, 5, 1, 3, 2, 1, 3, 1, 4, 1, 3, 2, 1, 2, 3, 1, 3, 1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2) and a bass staff with chords. The sixth system has a treble staff with notes (1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1, 3, 4, 5, 2, 1, 2, 1, 4) and a bass staff with chords. The piece concludes with a double bar line and a final chord in the bass staff.

S. 18. Z. 5. T. 6.

Handwritten musical score for S. 18. Z. 5. T. 6. The score consists of two systems, each with a treble and bass staff. The music is written in a key with one flat (B-flat major or D minor). The notation includes various note values, rests, and fingerings. The first system shows a treble staff with notes (3, 5, 4, 3, 2, 1, 2, 3, 4, 5) and a bass staff with notes (1, 2, 1). The second system continues the treble staff with notes (1, 5, 4, 3, 4, 3, 2, 5, 1, 5) and a bass staff with notes (1, 2, 1, 2, 1, 5). The piece concludes with a double bar line and a final chord in the bass staff.

17. S. 19. Z. 3. T. 8.

S. 21. Z. 3. T. 4.

Handwritten musical score for the first system, consisting of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves are in a key signature of one flat (B-flat). The music features various note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. The system concludes with a double bar line.

Handwritten musical score for the second system, continuing the piece. It consists of two staves in the same key signature and clefs as the first system. The music continues with similar rhythmic patterns and includes more complex fingering, such as triplets and slurs. The system ends with a double bar line.

Handwritten musical score for the third system. The top staff contains the title *Concerto Op. 20. Bei Andre* and the tempo marking *Allegro*. The bottom staff contains the word *Thema*. The system is divided into two parts by a double bar line. The first part continues the previous system's music, while the second part begins a new section. The key signature changes to two sharps (D major) in the second part. The system ends with a double bar line.

Handwritten musical score for the fourth system. It consists of two staves in the key signature of two sharps (D major). The music features complex fingering, including slurs and ties. The system ends with a double bar line.

Handwritten musical score for the fifth system. It consists of two staves in the key signature of two sharps (D major). The music concludes with complex fingering and a final cadence. The system ends with a double bar line.

S. 4. Z. 1. T. 2.

S. 4. Z. 5.

Handwritten musical notation for the first system, consisting of a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a supporting line with fingerings (1-5) and slurs. The key signature is one sharp (F#).

Handwritten musical notation for the second system, consisting of a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a supporting line with fingerings (1-5) and slurs. The key signature is one sharp (F#).

Handwritten musical notation for the third system, consisting of a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a supporting line with fingerings (1-5) and slurs. The key signature is one sharp (F#). A trill (tr.) is indicated above a note in the treble staff.

S. 6. Z. 1. T. 5.

Handwritten musical notation for the fourth system, consisting of a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a supporting line with fingerings (1-5) and slurs. The key signature is one sharp (F#).

S. 6. Z. 2. T. 7.

Handwritten musical notation for the fifth system, consisting of a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a supporting line with fingerings (1-5) and slurs. The key signature is one sharp (F#).

S. 6. Z. 5. T. 3.

Handwritten musical notation for the sixth system, consisting of a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various fingerings (1-5) and slurs. The bass staff contains a supporting line with fingerings (1-5) and slurs. The key signature is one sharp (F#).

S. 7. Z. 1. T. 5.

First system of musical notation, measures 1-4. Treble and bass staves with various fingerings.

Second system of musical notation, measures 5-8. Treble and bass staves with various fingerings.

Third system of musical notation, measures 9-12. Treble and bass staves with various fingerings.

S. 8. Z. 2.

Fourth system of musical notation, measures 13-16. Treble and bass staves with various fingerings.

Die hier folgenden 8 Takte, werden mit den nämlichen Fingern gespielt, die über dieser Passage Sate. 4, dieses Concerts schon angezeigt sind.

S. 8. Z. 5.

Fifth system of musical notation, measures 17-20. Treble and bass staves with various fingerings.

Sixth system of musical notation, measures 21-24. Treble and bass staves with various fingerings.

Seventh system of musical notation, measures 25-28. Treble and bass staves with various fingerings.

S. 9.

Eighth system of musical notation, measures 29-32. Treble and bass staves with various fingerings.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower in bass clef. Both are in the key of D major. The music is highly rhythmic, featuring many sixteenth and thirty-second notes. Numerous fingerings are indicated with numbers 1-5 above or below the notes. Some notes have slurs or accents. The system ends with a double bar line.

The second system continues the piece with similar rhythmic complexity. It features a variety of note values and fingerings. The notation includes many slurs and accents, indicating a fast and technically demanding passage. The system concludes with a double bar line.

The third system shows a change in texture. The upper staff has a more melodic line with fewer notes, while the lower staff provides a steady accompaniment. The tempo and dynamics are indicated as *tr.* (trillo) and *tr.* (trillo) with a wavy line above the notes. The system ends with a double bar line.

Andante. S. 11. Z. 5. T. 4.

The fourth system is marked *Andante*. The tempo is slower than the previous sections. The notation is less dense, with more space between notes. The upper staff has a melodic line with some slurs, and the lower staff has a simple accompaniment. The system ends with a double bar line.

S. 12. Z. 3. T. 12. 5

Allegro di molto.

The fifth system is marked *Allegro di molto*. The tempo is very fast. The notation is dense with many sixteenth notes. The upper staff has a melodic line with many slurs, and the lower staff has a simple accompaniment. The system ends with a double bar line.

B.

The sixth system is marked *B.* (Bis). The tempo is very fast. The notation is dense with many sixteenth notes. The upper staff has a melodic line with many slurs, and the lower staff has a simple accompaniment. The system ends with a double bar line.

3 1 4 2 1 4 5 3 4 2 3 1 1 4 5 3 4 2 3 1 2 1 2 1 2 3 5 3 4 1

*NB: Wenn die Harmonie in einer Figur wie
 das hier mit dem secunden und sexten Accorde ge-
 schieht fort schreitet, so erignet sich zuweilen der Fall
 das man, um nicht ins Holprichte zu verfallen, von
 jener bei NB. angezeigten Appli: Gebrauch machen muß, die
 jedoch nur in diesem außerordentlichem Falle Statt findet.*

S. 12. Z. 7. T. 2.

S. 13. Z. 1. T. 4.

1 2 5 4 1 2 4 5 2 1 5 4 2 1 4 5 1 2 5 4 1 2 4 5 1 2 5 4 5 1 2 1

5 4 2 1 4 5 4 2 1 2 1 3 3 5 4 2 1 4 5 4 2 1 2 3 1 3 1 3 2 4 2 4 1

3 2 4 3 3 1 2 1 3 4 3 1 4 5

1 3 1 2 1 2 1 2 3

2 3 2 1 2 1

S. 13. Z. 6. T. 8.

1 2 1 3 4 3 2 1 2

2 3 2 1 2 1 1 3 1 2 1 2 1 2

4125 4125 4125 4125

3 12 2123 1212 3 43

S. 14. Z. 2. T. 12.

25 1 3 2 1

45 2415 2415 2412

4 2 15 25

2414 1524 45 24 5 2414

45 4 25 24 1415

13 24

2524 45 24 15 2414

45 2 1 4 1415 2412

1524

1245 1245 1235 1245 454 3424 2415 3525

1212

S. 14. Z. 5. T. 7.

3242 4242 4251 5

4321 3212 54343

4141 4151

3 1 2 1 5 4 3 4 7 3 2 1 3 4 3 2 1 3 5 4 3 2 1 5 3 2 1 3

S. 14. Z. 6. T. 12.

2 1 3 4 5 4 3 2 1 2 1 3 2 5 3 2 1 2 3 2 3 5 3

2 3 1 4 2 3 1 2 1 2 1 4 2 1 1 2 3 1 2 3 1 2 4 3

S. 15. Z. 2.

5 4 1 2 2 3 4 1 3 2 4 3 5 4 1 2 4 5 5 1 2 4 5 4 3 1

und so weiter.

S. 16. Z. 2.

1 4 3 2 5 4 3 4 2 3 5 4 2 1 4 3 2 1 1 2 3 4 2 1

3 1 2 4 3

S. 15. Z. 6. T. 2.

2 3 4 5 4 2 1 4 1 2 1 2 1 4 1 4 2 5 3 4 5 2 4 1 5 2 4 1

1 2 4 1 5 2 4 1 4 1 3 2 1 4 1 4 1 3 1 3

Ende des ersten Hefts